

Martina Kabiri

4. Fachsemester

Matrikelnummer: 424430

Unbenotete Prüfungsleistung Fallanalyse

Modul: Modul 6, Kasuistik - Verbund Horn / Billstedt

Prüfende*r: Anette Zörner

Studiengang: Soziale Arbeit & Diakonie

Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie

Sommersemester 2024

Beschreibung der Einrichtung

Die Grundschule Archenholz, an der Archenholzstraße 55 in Hamburg, ist eine integrative Bildungseinrichtung mit einer Kapazität von drei bis fünf Klassen pro Jahrgangsstufe und insgesamt etwa 370 Schülerinnen und Schülern. Sie befindet sich im Stadtteil Billstedt und legt besonderen Wert auf ein positives soziales Miteinander, welches durch verschiedene Projekte aktiv gefördert wird. Seit dem Schuljahr 2012/13 fungiert die Grundschule als teilgebundene Ganztagschule und bietet attraktive Kurse im Rahmen ihres offenen Angebots an.

Das Lehrteam umfasst etwa 50 Grundschullehrerinnen und -lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher. In den Vorschulklassen werden Kinder im Alter von fünf Jahren behutsam und spielerisch auf die schulischen Anforderungen vorbereitet, um einen sanften Übergang in die Grundschule zu ermöglichen. Dabei werden sämtliche Räumlichkeiten der Schule genutzt, um den Kindern bereits vor ihrem offiziellen Schulbeginn einen vertrauten Rahmen zu bieten.

Durch gezielte und tägliche Angebote wird eine solide Basis für das spätere Lernen geschaffen, wobei die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder stets gefördert werden. In einer unterstützenden Klassengemeinschaft werden sie behutsam an die verschiedenen Lern- und Arbeitsformen herangeführt, um einen erfolgreichen Bildungsweg zu ebneten.

Meine Rolle als Praktikantin

In meiner Rolle als Praktikantin in der Vorschulklasse übernehme ich vielfältige und anspruchsvolle Aufgaben, die dazu beitragen, eine unterstützende und förderliche Lernumgebung für die Kinder zu schaffen. Ich agiere als eine Stütze für die Klassenlehrerin, indem ich bei der Vorbereitung von Materialien, der Planung und Durchführung des Unterrichts sowie der Organisation des Klassenraums helfe.

Da jedes Kind seine eigenen Stärken, Schwächen und Bedürfnisse hat, umfasst meine Rolle auch die individuelle Betreuung der Schülerinnen und Schüler. Das bedeutet, dass ich Schüler:innen, die zusätzliche Unterstützung benötigen, individuelle Hilfe anbiete. Oft leite ich auch kleinere Projekte an, zum Beispiel zum Thema Respekt und dem Umgang miteinander. Bei Ausflügen bin ich stets anwesend, um sowohl die Lehrkraft als auch die Kinder zu unterstützen.

Zusätzlich plane ich regelmäßig Sportstunden für die Vorschulkinder. Zu meinen Aufgaben als Praktikantin gehört es auch, die Kinder beim Lernen, Schneiden, Schreiben, Kleben, Spielen und Sprechen zu beobachten und zu unterstützen. Des Weiteren nehme ich an Elterngesprächen und Lernentwicklungsgesprächen teil, um sowohl einen Einblick in die

Perspektive der Eltern als auch in den Lernfortschritt und den Lernstand der Kinder zu erhalten.

Die Kinder betrachten mich oft als eine Vertrauensperson, da ich sie von der Einschulung bis zum Ende der Vorschulzeit begleite. Dem entsprechend kommen sie auch oft auf mich zu, wenn sie etwas beschäftigt, sei es ein Streit in der Klasse oder Probleme zu Hause. Diese Verantwortung empfinde ich als groß, jedoch bin ich der Meinung, dass ich gut damit umgehen kann.

Fallanalyse

In meiner Vorschulklasse befindet sich ein Schüler, der regelmäßig Schwierigkeiten hat, seine Grenzen und Emotionen im Griff zu behalten. Für die Zwecke dieser Analyse werde ich ihn als "Max" bezeichnen.

Max kämpft mit Sprachproblemen, was dazu führt, dass er oft schwer zu verstehen ist, da er stark mit der Zunge spricht. Das führt zur Frustration seinerseits, wenn seine Bedürfnisse nicht klar kommuniziert werden können. Sein Umgang mit dieser Frustration bereitet mir in vielen Situationen Unbehagen. Er neigt dazu, Lehrkräfte und mich an Stellen anzufassen, an denen wir keine Berührung wünschen. Obwohl ich dieses Verhalten offen mit ihm bespreche, ändert sich sein Verhalten nicht. Manchmal reagiert er im Gegenteil sehr stur und ist nicht ansprechbar. Er berührt nicht nur mich unangemessen, sondern auch seine Mitschüler:innen, was dazu führt, dass diese den Kontakt mit ihm meiden.

In einer Sportstunde fiel mir auf, dass Max keine Unterwäsche trug. Als ich ihn darauf ansprach, konnte er keine Erklärung dafür geben und lief dann völlig entblößt durch die Umkleide, was die anderen Kinder verwirrte und verstörte.

In einer anderen Situation hat er einem Mitschüler auf Toilette gesagt, er solle seine Hose runter ziehen und sich mit seinem Po nach vorne bücken, damit er sein Glied einführen kann. Das ganze hat der Mitschüler seinen Eltern erzählt, woraufhin sie mit der Lehrkraft und mir gesprochen haben, als wir Max darauf ansprachen verleugnete er es.

Max nimmt auch an einer Tier geschützten Pädagogik teil, bei denen ich ihn mittlerweile auch begleiten muss. Hier zeigt er ein auffälliges Verhalten, indem er die Tiere unangemessen berührt, zum Beispiel indem er seine Hand in das Maul des Hundes steckt oder sie unsachgemäß umarmt. Selbst wenn man ihn auf sein Fehlverhalten hinweist, setzt er es fort, sobald man den Blick abwendet.

Bei Situationen, die Konsequenzen nach sich ziehen könnten, wie etwa das Kontaktieren der Eltern, reagiert Max äußerst negativ. Er weint, schreit laut, zieht an uns herum und greift uns sogar an, um zu verhindern, dass wir sein Verhalten seinen Eltern mitteilen. Es scheint, als ob er extreme Angst vor den Folgen oder eventuell der Reaktion seiner Eltern hat.

Über Max' familiäre Situation zu Hause haben wir keine genauen Informationen. Dennoch habe ich den Eindruck, dass er möglicherweise Gewalt erlebt.

Frage an die Gruppe:

Wie soll ich mit ihm umgehen, wie kann ich ihn vielleicht sogar unterstützen sein Verhalten und den Umgang mit seinen Mitschüler:innen zu „ändern“ ?